Neue Schützenwechselvorrichtung der Maschinenfabrik Rüti

Autor(en): **E.O.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-626935

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

No. 2. V. Jahrgang. Zürich, Februar 1898.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich einmal.	Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Zürich-Wipkingen.	Abonnementspreis: Fr. 4. – jährlich (ohne Porti).	Inserate werden angenommen.

Inhaltsverzeichniss: Neuer Schützenwechsel der Maschinenfabrik Rüti (mit drei Zeichnungen). — Schützen mit Porzellan-Oesen (mit Zeichnung). — Die Mode und ihr Einfluss auf unsere Seidenindustrie. — Bemerkenswerthes aus der Branche. — Aus dem Reiche des Mikado. — Erlebnisse eines ehemaligen Seidenwebschülers. — Vermischtes. — Patentertheilungen. — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Neue Schützenwechselvorrichtung

der Maschinenfabrik Rüti.

Durch die sogenannten Pique-à-Pique oder 1 und 1 Schuss-Wechselstühle, die seit zirka 10 Jahren mehr und mehr Verbreitung gefunden hatten, sind die Damassés, Damas 2 lats etc. grösstentheils der mechanischen Weberei zugetheilt worden. Selbst die routinirtesten Handweber der Croix-Rousse in Lyon vermögen nicht mehr zu conkurriren und sind genöthigt, in mechanischen Webereien Beschäftigung zu suchen, oder sich mechanisch einzurichten. Demzufolge wird auch dem mechanischen Webstuhle in jeder Beziehung mehr Aufmerksamkeit geschenkt und sucht man allseitig denselben durch Neuerungen und praktische Einrichtungen zu verbessern, um so allen Anforderungen gerecht zu werden.

Der gewöhnliche Pique-à-Pique- oder 1 und 1 Schuss-Stuhl war bis vor kurzer Zeit nur ein beschränkter Wechselstuhl, es konnten nur abwechselnd zwei Schiffchen von einer Seite zur andern geworfen werden, wie dies meistens für die sogen. Damas deux lats nothwendig ist. Die neue Schützenwechselvorrichtung der Maschinenfabrik Rüti ist vollständig unbeschränkt und ist nun, obwohl positiv, so eingerichtet, dass man nach Belieben (ohne Zuhülfenahme der Jacquard- oder Schaftmaschine) nur mit einem Schützen (Schiffchen) oder regelmässig mit zwei oder drei Schiffchen weben kann. Mittelst der Jacquard- oder Schaftmaschine ist es möglich, beliebig von ein auf zwei oder drei Schützen oder auch umgekehrt überzugehen. Zu diesem Zwecke werden die auf beiden Seiten der Lade angebrachten zwei Schützenkasten unabhängig von einander durch je einen gleich gebauten Wechsel-Mechanismus gehoben oder gesenkt. In umstehender Zeichnung, einer beispielsweisen Ausführungsform betreffender Erfindung veranschaulicht Fig. 1 die Seitenansicht, Fig. 2 die Vorderansicht und Fig. 3 den Grundriss. — Die Gelenk- oder Kastenstütze c, welche die, im Rahmen der Lade b befindlichen zweizelligen Schützenkasten a^1 und a^2 trägt, ist mit dem, um den Stift e drehbaren Hebel d verbunden. Dieser wird von dem Kurbelzapfen f aus vermittelst der Verbindungsstange g auf- und abbewegt.

Der Kurbelzapfen f ist an dem verzahnten Kolben (Rad) h befestigt, der auf einem, am Schild festgemachten Zapfen sitzt und durch ein, auf der Excenterwelle y befindliches, theilweise verzahntes Rad i gedreht wird. Letzteres ist mit zwei, diametral gegen-

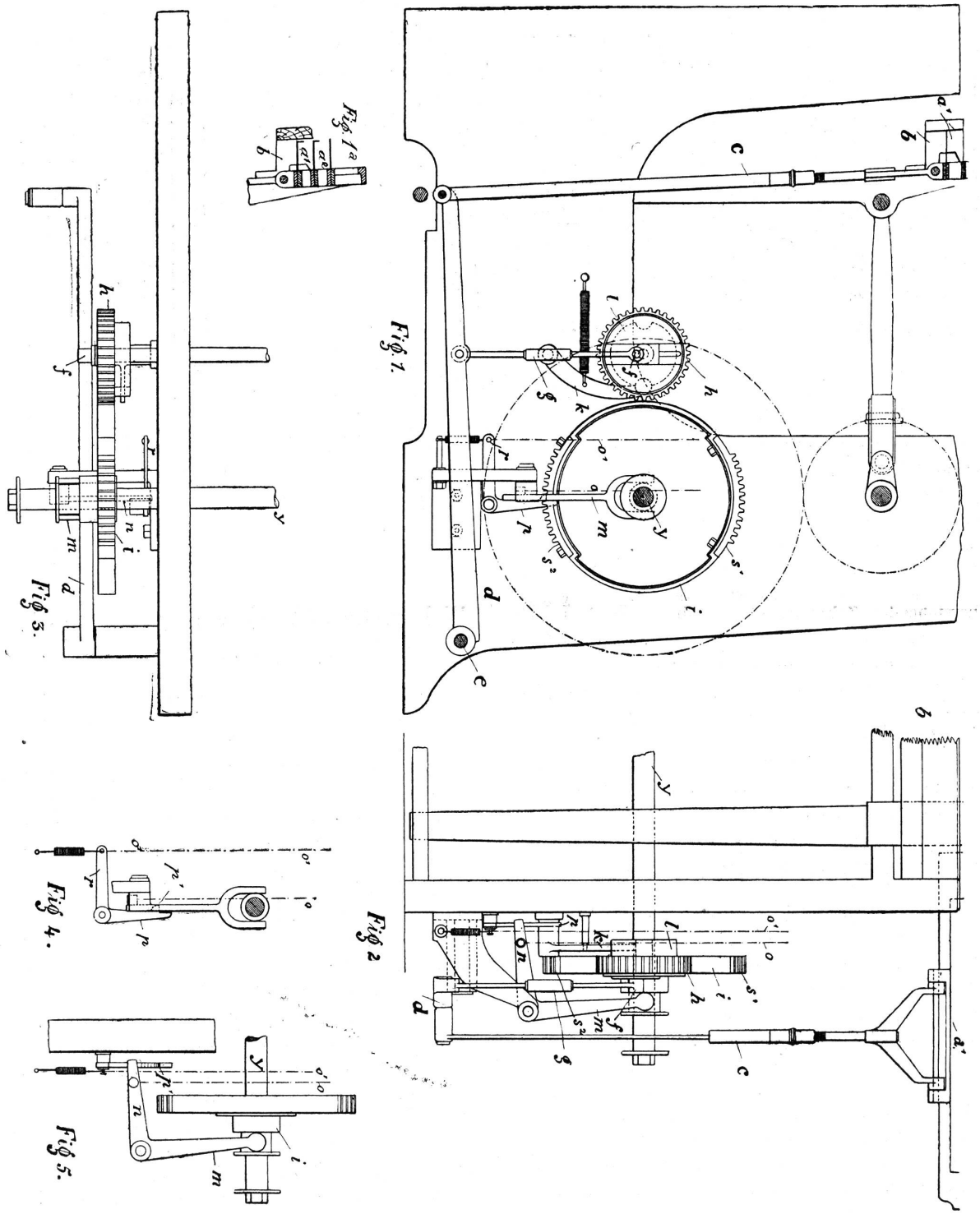
Fig. 1.
Fig. 2
Fig. 3.
Fig. 4.
Fig. 5.

überstehenden symetrischen Zahnsegmenten s^1, s^2, welche durch platte Theile getrennt sind, versehen. Jedes Zahnsegment ist geeignet, dem Kolben h eine halbe Drehung zu geben, indess derselbe während des Vorbeigehens des glatten Theiles in Ruhe bleibt. Während einer kompleten Umdrehung der Excenterwelle y (zwei Ladenschlägen entsprechend) wird die Kurbel f nacheinander in ihre beiden äussern resp. Hoch- und Tief-Stellungen gebracht. Die Schützenkasten a^1, a^2 folgen dieser Bewegung und wechseln nach jedem Ladenschlag ihre Stellung, was dem regelmässigen, Schuss um Schuss wechselnden zweischüssigen Wechsel entspricht. Die genaue Stellung der Kurbel f ist durch die, mit einer kleinen Rolle versehene Sperrfalle (Klinke) k gesichert, welche, durch eine Feder angezogen, in die eine oder die andere der beiden ausgerundeten Vertiefungen der, mit dem Kolben b verbundenen Scheibe l einfällt. Der Eingriff der beiden Verzahnungen geschieht in Folge dessen immer genau und auf denselben Zahn.

Die Zahnsegmente s^1, s^2 sind auf dem Rade i mittelst leicht lösbarer Schrauben befestigt. Wird eines der Segmente entfernt, so wechseln die Schützenkasten a^1, a^2 nur je auf den zweiten Ladenschlag, und wenn man von beiden Rädern i die diametral gegenüberstehenden Zahnsegmente wegnimmt, so dass nach dem einen Ladenschlag der linke Wechselkasten und und nach dem andern der rechte abwechselnd die Lage ändern, so hat man mit drei Schützen den Schuss um Schuss in regelmässiger Folge wechselnden dreifachen Schützenwechsel.

Werden alle Zahnsegmente entfernt, so bewegen sich die Schützenkasten nicht mehr und der Stuhl geht wie ein einschütziger Stuhl.

Dieser Anordnung zufolge ist also die regelmässige Kasten-Bewegung für einen, zwei oder drei Schützen möglich.

Um während des Webstuhlganges durch Jacquard- oder Schaftmaschinen von ein auf zwei oder drei Schützen oder umgekehrt überzugehen, ist der betreffende Mechanismus mit einer Auslös-Vorrichtung versehen. Das Rad i kann nämlich auf der Excenterwelle y genügend verschoben werden, um der Verzähnung des Kolbens h auszuweichen. Diese Verschiebung erfolgt durch den Winkelhebel m, n, an dessen wagrechtem Schenkel n die Schnur o befestigt ist. Diese wird mit der Jacquardmaschine oder mit einer andern Bindungs- resp. Geschirrbewegungs-Vorrichtung verbunden. Die gezogene Schnur o hebt das Ende des Hebelarmes n auf den Ansatz n^1 der Klinke, Doppelhebelchen p. Der wagrechte Arm r^1 der letzteren ist durch die Schnur o^1 ebenfalls mit der Jacquardmaschine verbunden. So lange die Schnüre o und o^1 nicht bewegt werden, greift das Rad i in den Kolben h ein; die Schützen arbeiten, wie vorbeschrieben, regelmässig zwei- oder dreischüssig, je nachdem man beide Zahnsegmente angeschraubt hat oder nur eines.

Die gezogene Schnur o bewirkt, während der Kolben h stillsteht, die Verschiebung des Rades i und das weitere Stillstehen des Kolbens. Dies ist auch der Fall, wenn die Schnur o wieder nachgelassen wird, denn der Winkelhebel m, n ist in seiner Hochstellung durch den Ansatz n^1 des Hebelchens p gehalten. Die Schützenkasten verbleiben also in derselben Stellung, bis die gezogene Schnur o^1 das Hebelchen p auslöst, so dass der Winkelhebel m, n frei wird und unter dem Einfluss einer Spiralfeder das Rad i wieder mit dem Kolben h in Eingriff bringt.

Diese Webstühle erhalten die bekannte einfache Schützenschlag-Auslösung, wobei die Schützenkastenzunge auf den Fühler der Auslösvorrichtung wirkt und der Schützenschlag unterbleibt, wenn der gegenüber befindliche Kasten schon besetzt ist. E. O.

Webschützen (Schiffchen) mit geschlitzten Porzellan-Oesen.

Die Firma Kühn & Cie. in Auerswalde bei Chemnitz macht auf ihre, mit Schlitzen versehenen Porzellan-Oesen aufmerksam. Um nämlich das lästige Einlaufen von Schussschlaufen und Knoten zu verhindern, also in dieser Beziehung ein möglichst tadelloses und sauberes Gewebe herstellen zu können, sind diese Oesen mit Schlitzen versehen worden, worin jene sich einhängen und durch das Abreissen des Schussfadens der Stuhl zum Stillstehen gebracht wird. Alle Versuche, welche mit dieser einfachen und doch vollkommenen Neuerung vorgenommen wurden (in Baumwollwebereien), sollen sehr befriedigt und die gehegten Erwartungen bestätigt haben. Ein Einschneiden und Reissen des Fadens soll gänzlich ausgeschlossen sein.

Das Urtheil eines Obermeisters einer hiesigen grossen Baumwollweberei soll hierüber sehr günstig lauten. Von den, mit solchen Oesen versehenen Schützen, die seit Mitte Oktober sich in Betrieb befanden, war nach drei Monaten noch keine Oese gebrochen, obwohl die betreffenden Stühle 200 Touren per Minute machen. Dabei wurde stets ein reines, schlaufen- und knotenfreies Gewebe erzielt.